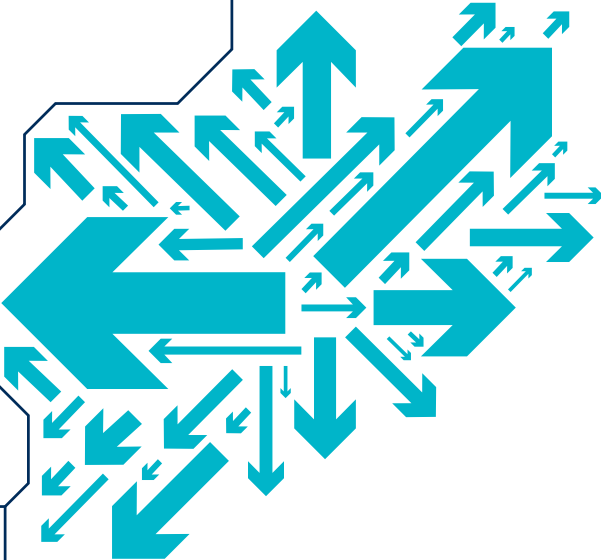


REPORT AUSSENWIRTSCHAFT
DATEN. FAKTEN. TRENDS.



NRW 2017 | 18



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Exporte bilden das Rückgrat der NRW-Wirtschaft.

Gemeinsam mit ihren Mitgliedsunternehmen arbeiten

die IHKs an der Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte.



INHALT

03 **Vorwort**

04 **Außenwirtschaft NRW 2017 | 2018**

05 Trends

06 Kennzahlen zur Außenwirtschaft auf einen Blick

Konjunktur

08 Exporterwartungen der NRW-Wirtschaft: Glänzende Stimmung

09 Weltweite Geschäftschancen 2018: Eurozone ist neuer Favorit

10 Wichtigste Exportländer für NRW: Wachstum auf breiter Front

11 NRW-Anteil an den deutschen Ausfuhren: Stagnation auf niedrigem Niveau

Struktur

12 Zielregionen ausgewählter Branchen: Wo ist NRW stark?

13 NRW-Exportquote nach Branchen: Heimatmarkt Welt

14 Weltweite Handelshemmnisse: Protektionismus auf dem Vormarsch

15 Prioritäten bei den Brexit-Verhandlungen: Belastungen vermeiden

Investitionen

16 Auslandsinvestitionsklima: Starker Zuwachs bei Investitionen

17 Zielregionen für Auslandsinvestitionen: USA und China im Fokus

18 **Unsere Aktivitäten 2017**

20 Highlights 2017 auf einen Blick

22 Service ist unsere Stärke

24 Veranstaltungen und Unternehmerreisen

26 **Ausblick**

27 Ansprechpartner und Schwerpunktländer

28 Impressum

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

2017 war ein turbulentes Jahr. Im Ausland Brexit, America First, Russlandsanktionen und Türkei-krise. Im Inland monatelange Regierungsverhandlungen. Und die Exportwirtschaft? Sie läuft und läuft, als sei nichts geschehen. Nordrhein-Westfalen konnte dabei sogar mit einem höheren Exportwachstum aufwarten als der Rest von Deutschland. Um 6,9 Prozent stiegen die Ausfuhren der hiesigen Unternehmen, deutschlandweit betrug das Plus 6,3 Prozent.

Damit kam NRW auf einen Anteil von 15 Prozent am deutschen Export, gegenüber 14,9 Prozent im Vorjahr. Erstmals konnte die hiesige Exportwirtschaft wieder etwas Boden gutmachen, nachdem NRW über viele Jahre Marktanteile an andere Bundesländer verloren hatte, deren Exporte noch schneller gewachsen waren. Ist also die Trendwende eingeläutet? Die Bemühungen der neuen Landesregierung, die viele Vorschläge der IHK-Organisation aufgreift, zeigen in die richtige Richtung. Ob tatsächlich die Wende eingeläutet wurde, muss sich erst noch zeigen. Denn noch belasten viele Unsicherheitsfaktoren den Wirtschaftsstandort NRW.

Auch wenn sich die Exportwirtschaft von den weltpolitischen Verwerfungen bislang unbeeindruckt zeigte: Stabile und faire Regeln für den Außenhandel bleiben unentbehrlich. Dies gilt insbesondere für den Mittelstand, der nicht in der ganzen Welt eigene Produktionsstandorte unterhält und Lieferketten nicht nach politischer Großwetterlage optimieren kann.

Die IHKs in NRW haben sich deshalb klar für Freihandel und gegen Protektionismus positioniert. Gleichzeitig helfen sie mit ihrem umfassenden Beratungsangebot, den hiesigen Mittelstand bei der Erschließung von Auslandsmärkten zu unterstützen. Mit individueller Beratung, objektiven Marktinformationen und einem breiten Angebot an Zoll- und Fachveranstaltungen möchten die IHKs auch weiterhin unterstützen und zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen.

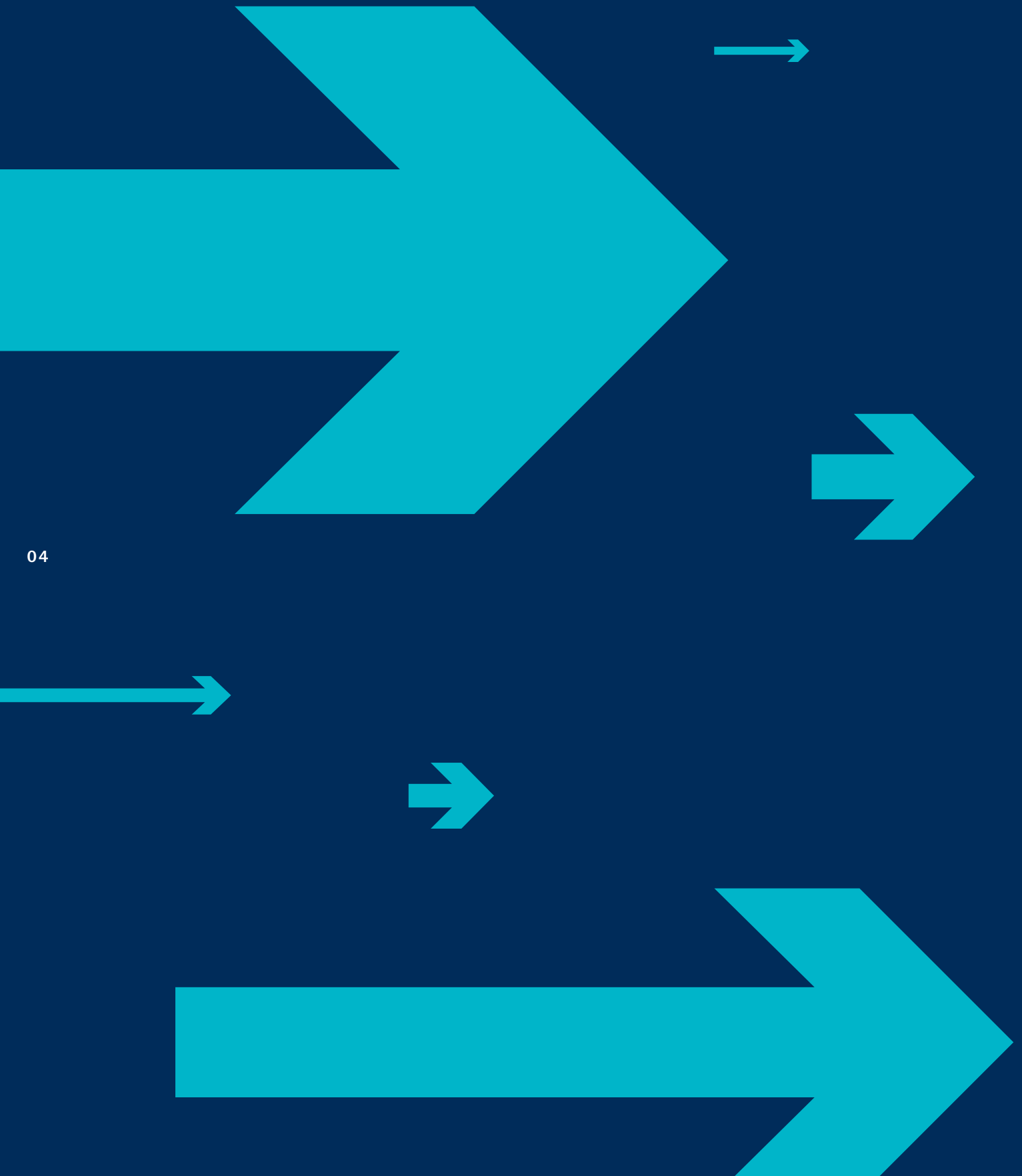


Dr. Ralf Mittelstädt
Hauptgeschäftsführer IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.



Alexander Hoeckle
Geschäftsführer International und
Unternehmensförderung der IHK Köln
NRW-Federführer Außenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT NRW 2017 | 2018





EXPORTQUOTE STEIGT

Die Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes ist von 44 auf 46 Prozent gestiegen.



NRW-EXPORTE WACHSEN ÜBERDURCHSCHNITTLICH

Nordrhein-Westfalen konnte im letzten Jahr seine Ausfuhren um 6,9 Prozent steigern, gegenüber 6,3 Prozent im Bundesdurchschnitt.



PROTEKTIONISMUS VERBREITET SICH

40 Prozent melden mehr Hemmnisse im internationalen Geschäft, 13 Prozentpunkte mehr als 2016.



BREXIT: DIE NERVOSITÄT NIMMT ZU

Die meisten Firmen haben mittlerweile geprüft, inwieweit sie vom Brexit betroffen sind. Doch angesichts vieler offener Fragen fühlen sich nur zwölf Prozent gut vorbereitet.



AUSLANDSINVESTITIONEN STÄRKER KOSTENGETRIEBEN

Bei 21,9 Prozent der Firmen steht mittlerweile die Kostenersparnis im Mittelpunkt, wenn sie im Ausland investieren. Vor einem Jahr war dieser Faktor nur für 16,3 Prozent entscheidend.

KENNZAHLEN ZUR AUSSENWIRTSCHAFT AUF EINEN BLICK



46% EXPORTQUOTE
VERARBEITENDES GEWERBE
in Nordrhein-Westfalen

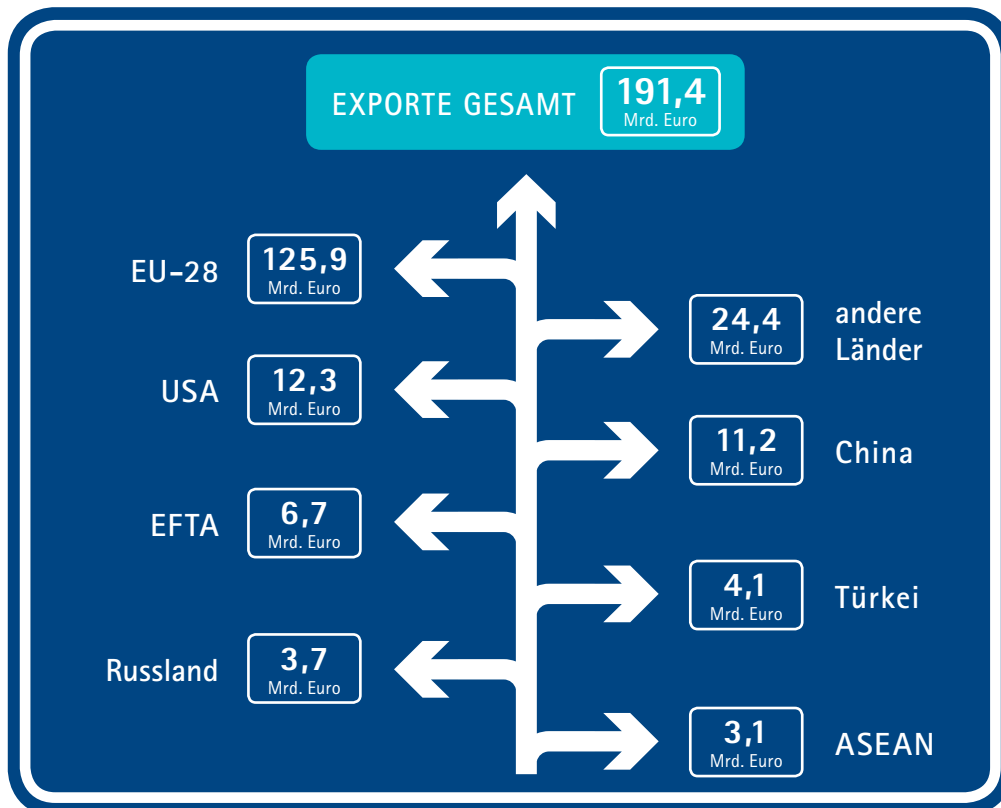
Auslandsumsatz Verarbeitendes Gewerbe: **139,8** Milliarden Euro

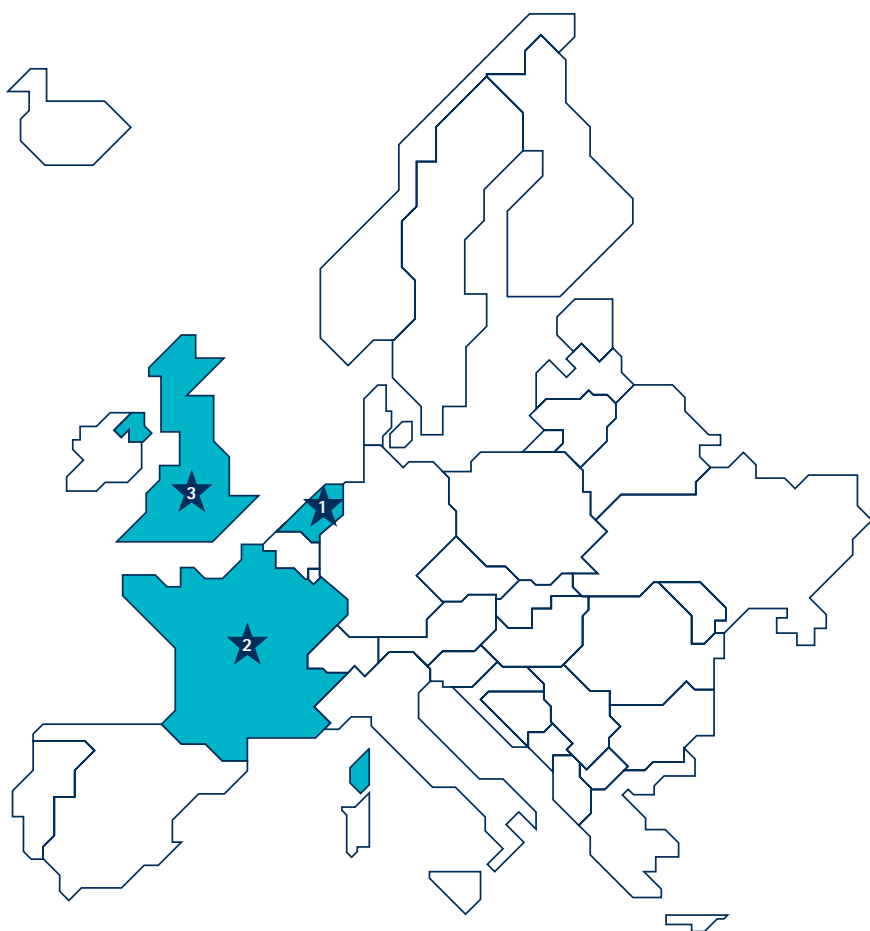
55% DAVON IN MASCHINENBAU, CHEMISCHER
INDUSTRIE, METALLINDUSTRIE

Auslandsumsatz dieser drei Branchen: **77,6** Milliarden Euro

NRW-EXPORTE 2017

06





65,7%

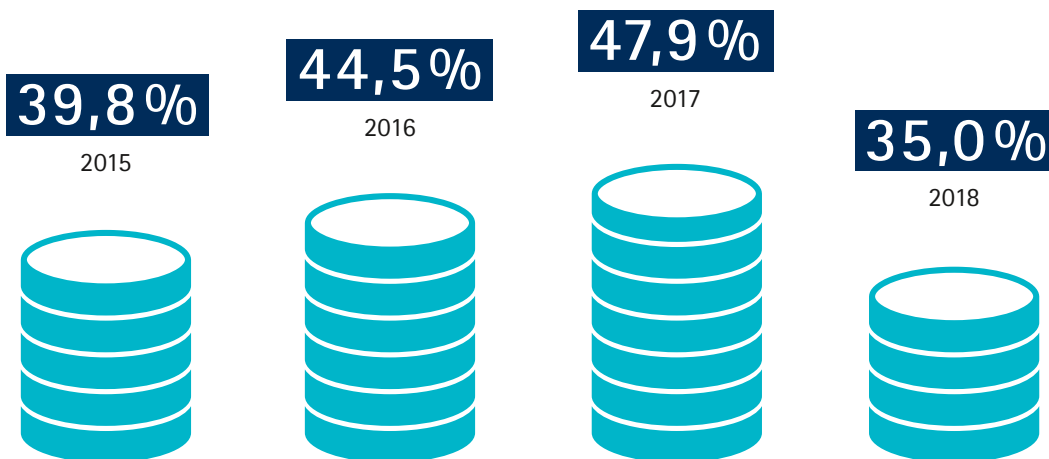
DER EXPORTE GEHEN IN DIE EU

125,9 Mrd. €

EXPORTSUMME EU GESAMT

-  **NIEDERLANDE**
20,0 Milliarden Euro
-  **FRANKREICH**
15,7 Milliarden Euro
-  **VEREINIGTES KÖNIGREICH**
13,4 Milliarden Euro

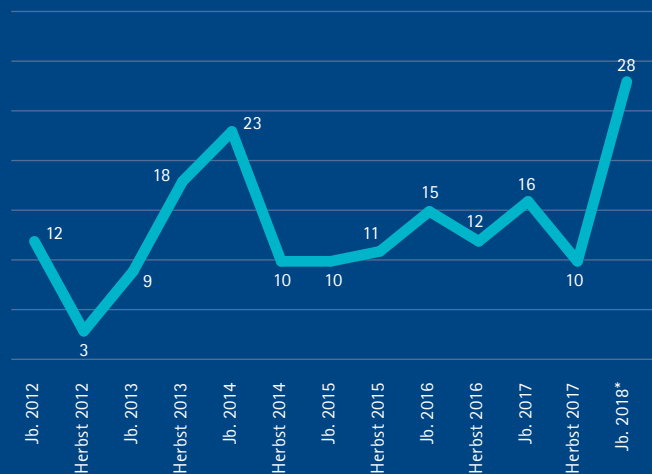
**ANTEIL DER FIRMEN, DIE AUSLANDS-
INVESTITIONEN PLANEN**



GLÄNZENDE STIMMUNG

Exportorerwartungen der NRW-Wirtschaft

Exportorerwartungen der nächsten 12 Monate (Saldo aus höher und geringer)

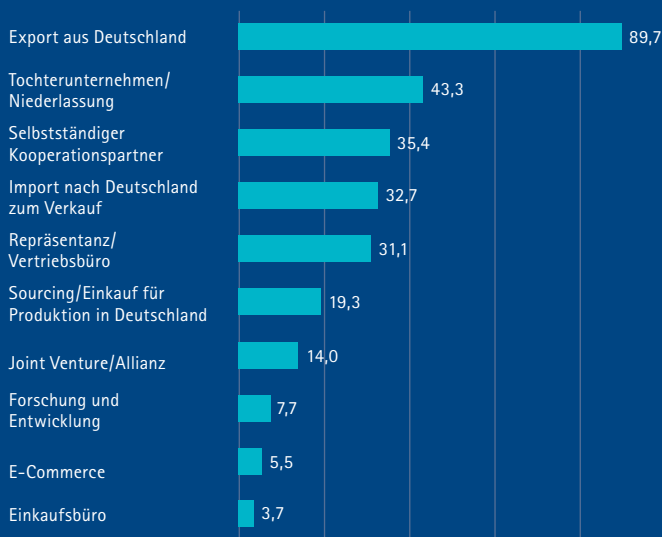


Jb. = Jahresbeginn

* nur Industrieunternehmen (zuvor alle auslandsaktiven Unternehmen)

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW

Form der Auslandsaktivitäten (Angaben in Prozent)



Quelle: DIHK, Going International 2017/2018 (Mehrfachnennungen möglich)

08

Die auslandsaktiven Unternehmen in NRW sind zuversichtlich ins neue Jahr gestartet. Bei der Anfang 2018 durchgeführten Befragung „Going International“ des IHK-Netztes lag der Saldo zwischen denjenigen Firmen, die auf höhere Umsätze aus dem Export setzen, und denjenigen, die von niedrigen Umsätzen ausgehen, bei beachtlichen 28 Prozentpunkten. Das ist der mit Abstand höchste Wert seit dem Herbst 2012. Lediglich zu Jahresbeginn 2014 hatten die Erwartungen mit einer Differenz von 23 Prozentpunkten ähnlich hoch gelegen (siehe linke Grafik auf dieser Seite „Exportorerwartungen“).

Diese zuversichtliche Stimmung überrascht auf den ersten Blick, haben sich doch in den vergangenen zwölf Monaten einige Fundamentaldaten eher zu Ungunsten der deutschen Exportwirtschaft entwickelt: Der Euro gewann an Stärke gegenüber dem Dollar, der Ölpreis zog deutlich an, die politischen Spannungen mit Russland sind weiter virulent und die Unsicherheit bezüglich des Brexits bleibt unverändert. Und sicher wäre die Stimmung etwas weniger gut ausgefallen, wären bei der Umfrage vom Januar schon die Zollpläne von US-Präsident Donald Trump bekannt gewesen. Doch andererseits

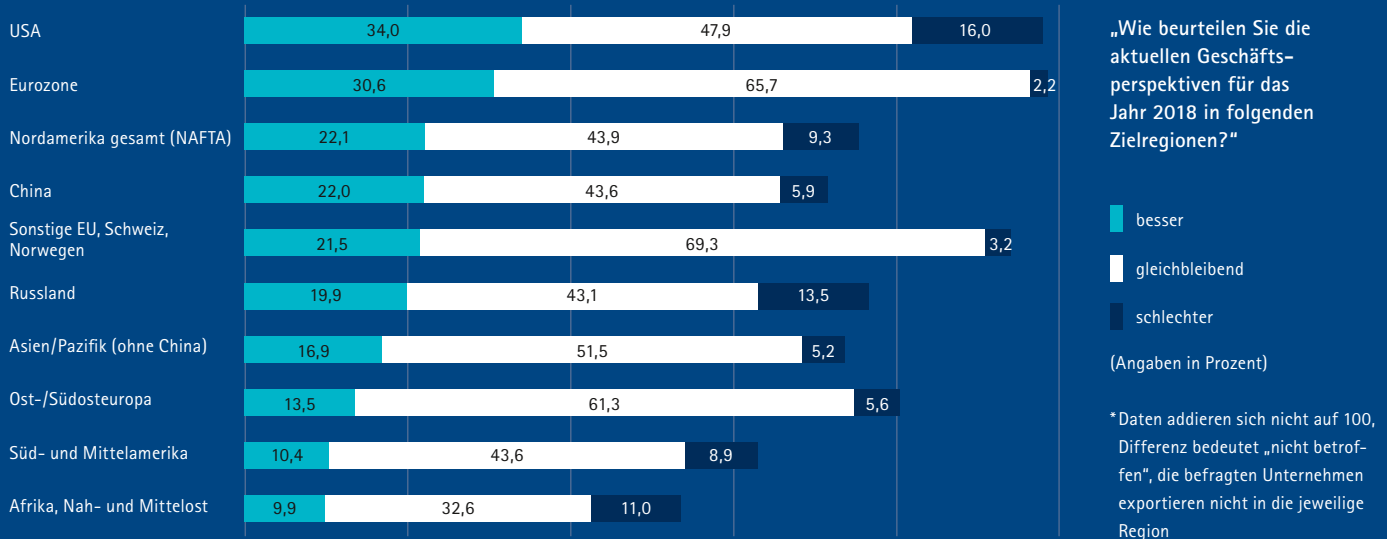
darf nicht vergessen werden, dass in vielen Märkten der deutschen Exportwirtschaft die Stimmung weiterhin sehr gut ist. Dies gilt vor allem für die Europäische Union und für Asien (insbesondere für China), aber eben auch für die USA.

Die wichtigste Form der Auslandsaktivität bleibt dabei mit knapp 90 Prozent der direkte Export, dieser Wert ist in der Erhebung seit Jahren praktisch unverändert. Mehr als 43 Prozent der befragten Unternehmen unterhalten mittlerweile Tochterunternehmen oder Niederlassungen vor Ort. Im Vergleich zum Vorjahr stieg dieser Wert um rund 4,5 Prozentpunkte an. Nahezu unverändert blieb der Anteil der Unternehmen, die mit einem Kooperationspartner zusammenarbeiten (35,4 Prozent), eine Repräsentanz oder eine Niederlassung unterhalten (31,1 Prozent) oder ein Joint Venture betreiben (14 Prozent). Rund ein Drittel der befragten Unternehmen importiert darüber hinaus Waren, um sie dann weiter zu verkaufen.

EUROZONE IST NEUER FAVORIT

Weltweite Geschäftschancen 2018

Zahlen Weltweite Geschäftschancen 2018*



Quelle: DIHK, Going International 2017/2018

Geteilte Meinung zu den USA

Besonders hoch ist der Anteil der bezüglich ihrer Geschäftsentwicklung zuversichtlichen Firmen mit 34 Prozent bei den USA. Den Ausschlag dürfte dabei besonders die dortige gute Wirtschaftslage gegeben haben. Gleichzeitig ist der Anteil der Firmen, die eine Verschlechterung der Geschäftschancen befürchtet, mit 16 Prozent recht groß. Für die gesamte NAFTA einschließlich Kanada und Mexiko ist die Zahl der pessimistischen Firmen gesunken, von einem Viertel im Jahr 2017 auf gut neun Prozent im Jahr 2018. Auch für China halbierte sich dieser Wert von 11,7 Prozent auf 5,9 Prozent.

Nach den USA ist die Eurozone der zweite Favorit der NRW-Firmen. Fast 31 Prozent erwarten hier für das laufende Jahr bessere Geschäfte als im Jahr 2017, nur gut zwei Prozent sehen eine Abschwächung. Knapp zwei Drittel gehen von einer gleichbleibenden Lage aus. Zweierlei Gründe sprechen für diesen Optimismus: So ist die Eurozone im vergangenen Jahr mit 2,5 Prozent so stark gewachsen wie zuletzt 2007. Dieser Trend dürfte auch 2018 anhalten. Auch kann die positive Entwicklung im Euroraum anders als im Rest der Welt nicht durch

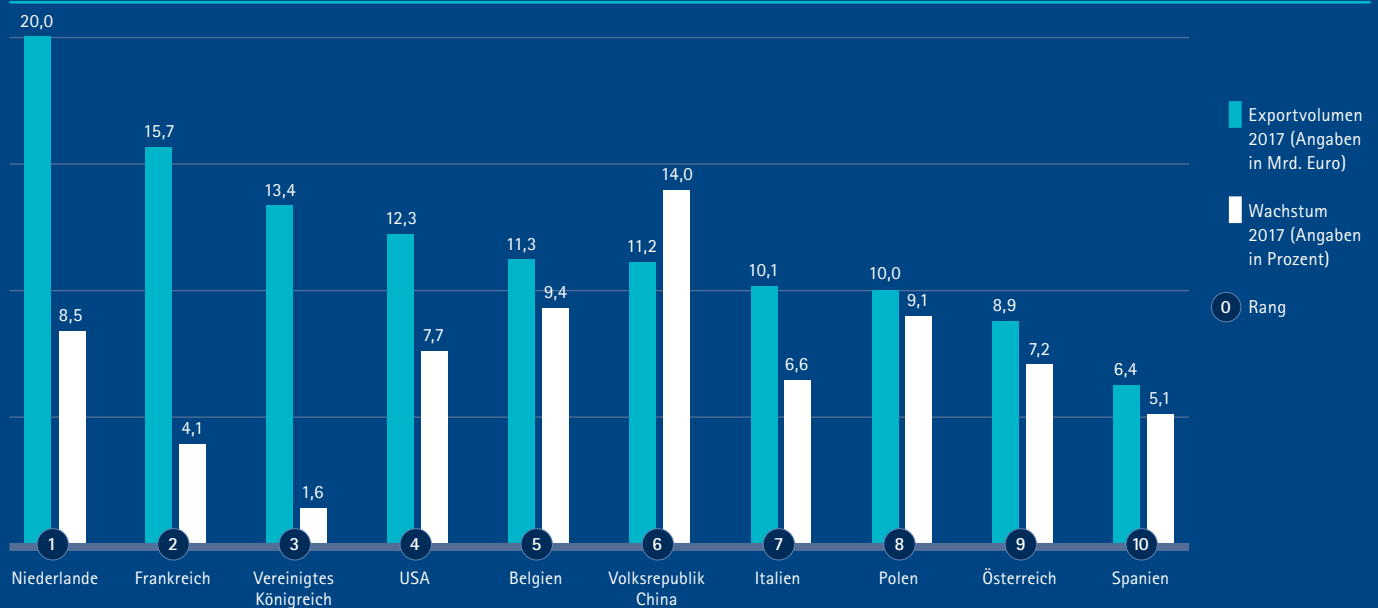
Wechselkursschwankungen und protektionistische Maßnahmen konterkariert werden.

Für China sehen 22 Prozent bessere Geschäftschancen – nicht mehr ganz so viele wie im Vorjahr, als es mit 27,9 Prozent die Rangliste anführte. Knapp dahinter liegt die Ländergruppe „sonstige EU, Schweiz und Norwegen“.

Für Russland erwartet mit 13,5 Prozent ein relativ hoher Anteil der Befragten schwächere Geschäfte. Eine stagnierende Wirtschaft sowie politische Spannungen trüben hier die Aussichten ein. Enttäuschend sind auch die Erwartungen der Unternehmen für Afrika sowie den Nahen und Mittleren Osten. Lediglich knapp zehn Prozent gehen hier von besseren Geschäftschancen aus, elf Prozent von schlechteren. Ein Drittel sehen gleichbleibende Chancen und mehr als 46 Prozent antworten mit „nicht betroffen“, so viel wie für keine andere Region der Welt.

WACHSTUM AUF BREITER FRONT

Wichtigste Exportländer für NRW



Quelle: IT.NRW

10

Europa bleibt wichtig

Europa bleibt der bedeutendste Exportraum für die NRW-Wirtschaft. Allein acht der zehn wichtigsten Exportländer befinden sich innerhalb der Europäischen Union, dazu kommen die Vereinigten Staaten von Amerika und China. Traditionell wichtigster Handelspartner mit gebührendem Abstand vor Frankreich sind die Niederlande. Die Ausfuhren ins westliche Nachbarland von NRW stiegen 2017 um beachtliche 8,5 Prozent auf 20 Milliarden Euro. Nach einem Rückgang im Vorjahr fiel das Wachstum der Ausfuhren nach Großbritannien mit gerade 1,6 Prozent 2017 relativ schwach aus. Gründe dafür dürften im verhaltenen Wirtschaftswachstum (+1,8 Prozent im Jahr 2017) sowie in den Unsicherheiten rund um den Brexit zu suchen sein.

China gewinnt an Bedeutung

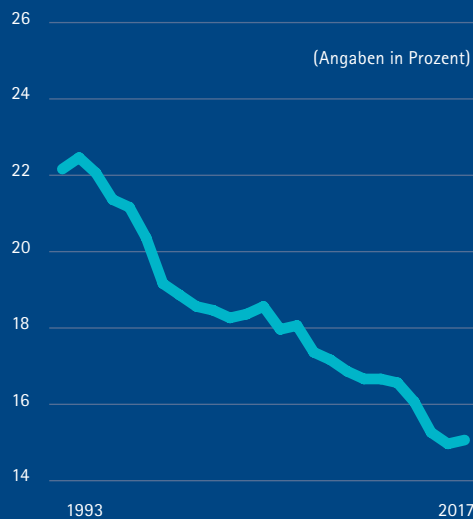
Am kräftigsten legten die Ausfuhren nach China mit stolzen 14 Prozent zu. Auch hier hatte es im vergangenen Jahr einen Rückgang gegeben (-4,4 Prozent). Unverändert auf Platz vier der Exportstatistik liegen die USA, wobei abzuwarten ist, wie sich diese Position im laufenden Jahr angesichts drohender Handelssanktionen entwickeln wird.

Bei den Importen führten im vergangenen Jahr die Niederlande mit beachtlichem Vorsprung die Rangliste der wichtigsten Lieferländer NRWs an: Das Nachbarland exportierte Waren im Wert von 37,6 Milliarden Euro (+18,0 Prozent) nach NRW, wobei die Haupteinfuhrgüter mit 9,6 Milliarden Euro Erdöl und Erdgas waren, von denen ein großer Teil über den Hafen Rotterdam nach NRW kam. Auf den weiteren Plätzen rangierten die Volksrepublik China (26,7 Milliarden Euro; +4,9 Prozent), Frankreich (14,3 Milliarden Euro; +10,8 Prozent), Belgien (12,6 Milliarden Euro; +7,9 Prozent) und die Vereinigten Staaten (9,8 Milliarden Euro; +13,3 Prozent). Auch bei den Importen kamen knapp unter 60 Prozent aller Einfuhren aus EU-Ländern.

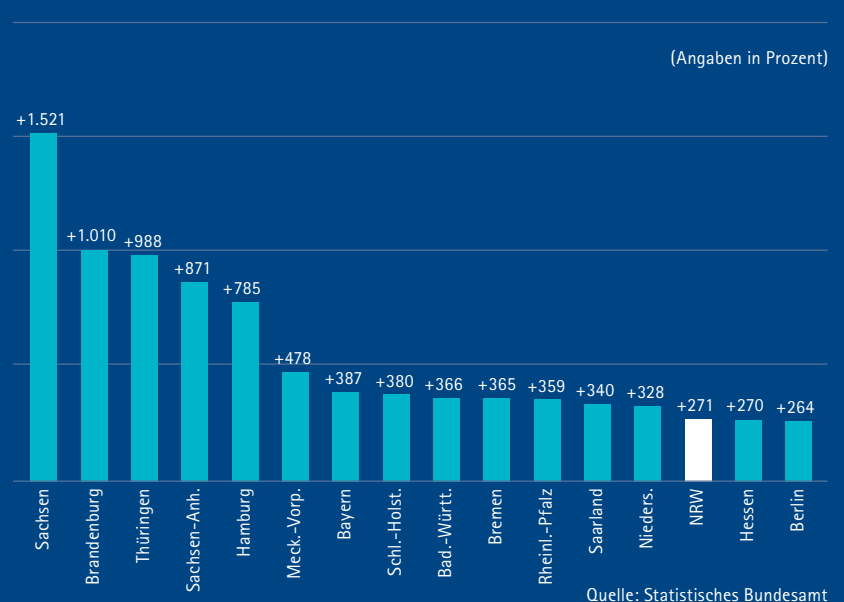
ABWÄRTSTREND GESTOPPT

Anteil von NRW am gesamtdeutschen Export stagniert auf niedrigem Niveau

NRW-Anteil an den deutschen Ausfuhren



Veränderung im Außenhandelsvolumen der Bundesländer von 1993 bis 2017



Seit langem sinkt der Anteil der Exporte aus NRW an den gesamtdeutschen Ausfuhren. In den vergangenen 25 Jahren und damit praktisch seit der Wiedervereinigung fiel der Anteil von 22,1 Prozent im Jahr 1993 auf 15 Prozent im vergangenen Jahr (14,9 Prozent im Jahr 2016). Das bedeutet nicht, dass die Ausfuhren aus NRW in absoluten Zahlen zurückgingen, im Gegenteil: Allein zwischen den Jahren 2002 und 2015 erhöhten sich die Exporte um mehr als 50 Prozent. Doch stiegen die Ausfuhren der anderen Bundesländer noch schneller, und zwar um 84 Prozent. Vor allem die süddeutschen Länder legten ein wesentlich schnelleres Wachstum vor.

Damit liegt der Anteil von NRW bei den Exporten deutlich niedriger als der Anteil des Bundeslandes am Bruttoinlandsprodukt (21,2 Prozent im Jahr 2017). Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Nach wie vor ist die Industrie in Nordrhein-Westfalen grundstofflastig. So ist etwa die exportorientierte Fahrzeugindustrie zwar in NRW präsent, doch war das Exportwachstum in anderen Bundesländern gerade bei den Oberklasseherstellern deutlich stärker. Dazu kommen Standortnachteile in NRW, zum Beispiel der Investitionsstau in der

Salz in die Wunde – wie entwickelten sich die Exporte anderer Bundesländer?

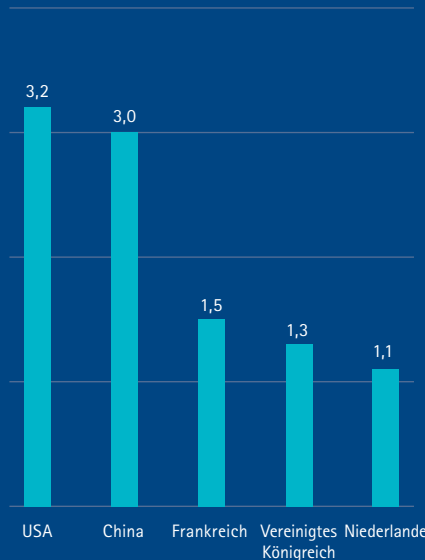
Bilder sagen manchmal mehr als Worte. Und Grafiken sagen manchmal mehr als Bilder. Egal wie man es dreht und wendet, NRW hat in den vergangenen Jahrzehnten beim Export Marktanteile an andere Bundesländer abgegeben. Nicht nur an die neuen Bundesländer, deren Exporte in der Nachwendezeit zunächst zusammengebrochen waren. Sondern auch an die „alten“ Bundesländer. Selbst dem vom Strukturwandel gebeutelten Saarland ist es gelungen, gegenüber NRW Boden wettzumachen.

Verkehrsinfrastruktur. Die IHKs in NRW fordern hier schon seit längerem ein energischeres Gegensteuern des Landes. So legten sie im Jahr 2016 einen Masterplan vor, der konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung der Wirtschaft enthält. Die seit Sommer 2017 amtierende Landesregierung hat die Probleme erkannt und sollte sie weiter angehen.

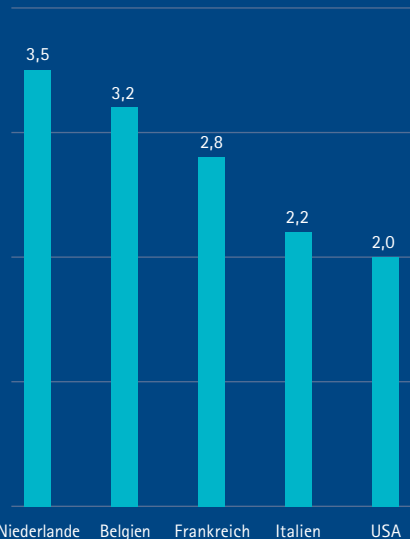
WO IST NRW STARK?

Zielregionen ausgewählter Branchen

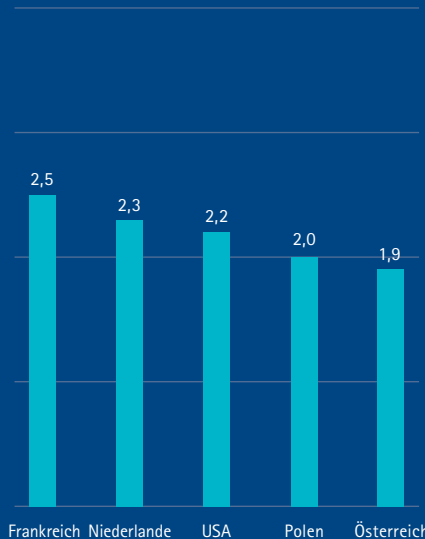
Maschinenbau (in Mrd. Euro)



Chemische Industrie (in Mrd. Euro)



Metallindustrie (in Mrd. Euro)



Quelle: IT.NRW

12

Die Chemische Industrie, der Maschinenbau und die Metallindustrie sind traditionell die Branchen mit dem höchsten Exportvolumen in NRW. Zusammen haben sie im vergangenen Jahr Waren im Wert von mehr als 91 Milliarden Euro exportiert, ein Plus von knapp zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Volumen von rund 30 Milliarden Euro tragen alle drei Branchen in etwa in der gleichen Höhe zum Export aus NRW bei.

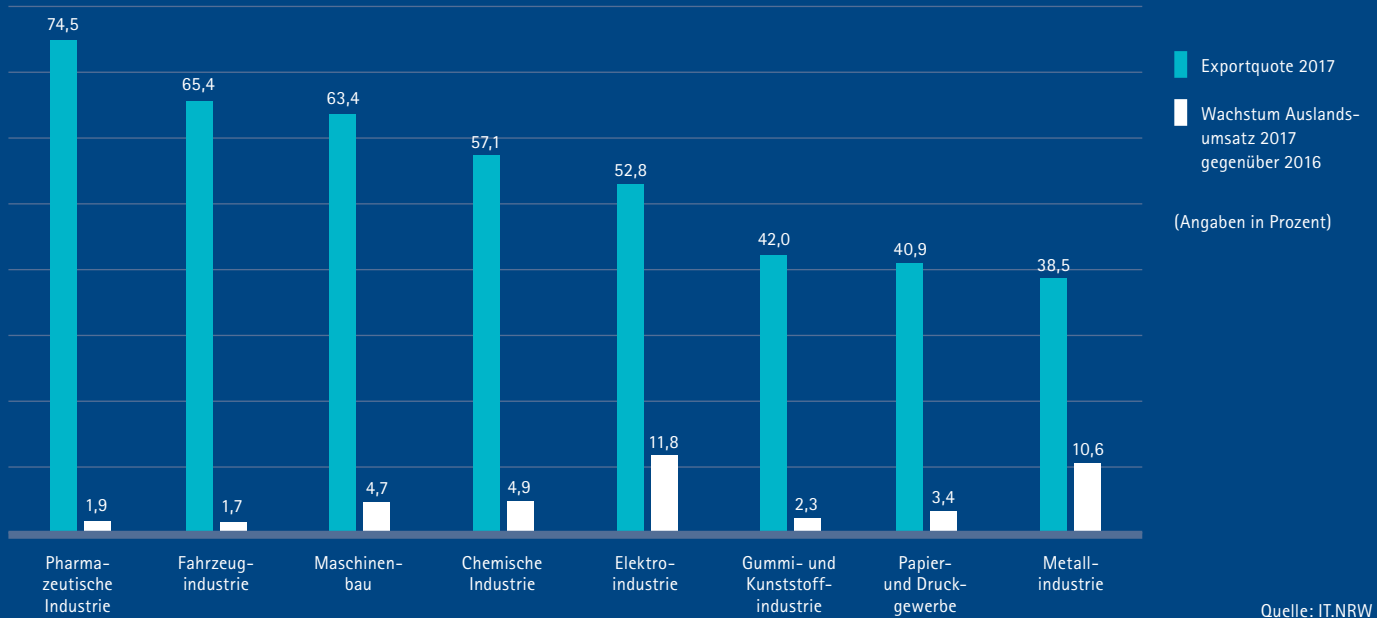
In der Chemischen Industrie sind regelmäßig die Niederlande das wichtigste Abnehmerland, gefolgt von Belgien. Im vergangenen Jahr erhöhten sich die Ausfuhren in die Niederlande um fast zehn Prozent, nach Belgien gingen sogar zwölf Prozent mehr Exporte. Dabei ist allerdings zu beachten, dass in beiden Ländern ein Gutteil der Lieferungen nicht auf dem heimischen Markt verbraucht, sondern für den Weiterexport in den Seehäfen verarbeitet wird. Den größten Zuwachs verzeichneten die Ausfuhren nach China, die sich um fast 20 Prozent auf knapp 1,6 Milliarden Euro erhöhten.

Für den Maschinenbau bildeten wie im Jahr 2016 die Vereinigten Staaten den Hauptabsatzmarkt, der Wert der Ausfuhren erhöhte sich um zehn Prozent auf knapp 3,2 Milliarden Euro. Nur knapp dahinter liegt China, das Maschinen im Wert von 3 Milliarden Euro einkaufte. Damit konnten die Maschinenbauer an Rhein und Ruhr einen satten Zuwachs von 21 Prozent im Chinageschäft einfahren, nachdem sie im Jahr zuvor noch mit rückläufigen Exporten zu kämpfen hatten.

In der Metallindustrie war wie im Vorjahr Frankreich das wichtigste Abnehmerland, gefolgt von den Niederlanden und den USA. Auf den nachfolgenden Plätzen wurden Italien und das Vereinigte Königreich von Polen und Österreich verdrängt. Besonders der Export nach Polen legte im Jahr 2017 prozentual so stark zu wie in kein anderes Land.

HEIMATMARKT: WELT

NRW-Exportquote nach Branchen



Der Außenhandel ist für die Wirtschaft in NRW von überragender Bedeutung. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr mehr als 45 Prozent des Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes im Ausland realisiert, so dass schätzungsweise fast jeder zweite Industrie-arbeitsplatz in NRW vom Export abhängig ist.

Die Bedeutung des Außenhandels ist dabei von Branche zu Branche sehr unterschiedlich. Unangefochtener Spitzenreiter ist die pharmazeutische Industrie, die im vergangenen Jahr knapp drei Viertel ihres Umsatzes im Ausland erzielte. Zu je rund zwei Drittel vom Export abhängig sind die Fahrzeugindustrie und der Maschinenbau, in der Chemischen und in der Elektroindustrie wird deutlich mehr als jeder zweite Euro jenseits der deutschen Grenzen verdient.

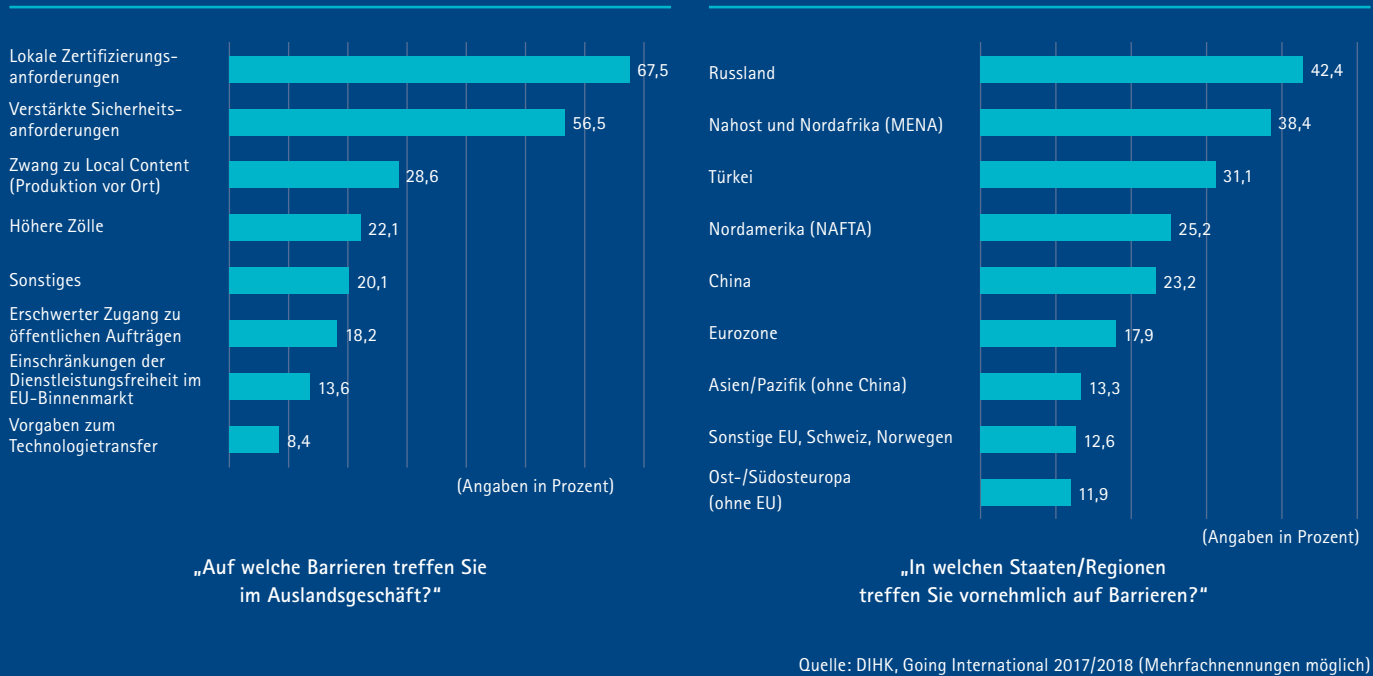
Erfreulich ist, dass im Jahr 2017 jede Branche den Umsatz steigern konnte. Noch im Jahr zuvor mussten vier Branchen Einbußen bei den Ausfuhrungen hinnehmen, darunter die Chemische Industrie (-12,4 Prozent), der Maschinenbau (-6,9 Prozent) und die Metallindustrie (-4,2 Prozent). Die Chemie (+4,9 Prozent) und der Maschinenbau (+4,7 Prozent)

konnten die Rückgänge aus dem Jahr 2016 zum Teil wettmachen, die Metallindustrie mit einem Plus von 10,6 Prozent das Minus aus dem Vorjahr mehr als kompensieren.

Nach einem starken Wachstum um 50 Prozent im Vorjahr konnte die pharmazeutische Industrie ihren Umsatz im letzten Jahr nur um knapp zwei Prozent erhöhen und zählt damit zusammen mit der Fahrzeugindustrie (+1,7 Prozent) zu den Schlusslichtern beim Exportwachstum.

PROTEKTIONISMUS AUF DEM VORMARSCH

Weltweite Handelshemmnisse



14

Die Zahlen und Daten dieses Berichtes zur NRW-Außenwirtschaft zeigen ein weitgehend erfreuliches Bild. Die Umsätze stiegen im Jahr 2017 quer durch alle Branchen, und auch die Aussichten für das laufende Jahr sind positiv. Dies darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass protektionistische Entwicklungen dem Exportaufschwung ein jähes Ende bereiten können. So spürten bereits im vergangenen Jahr 40 Prozent der befragten Unternehmen in NRW eine Zunahme von Hemmnissen im internationalen Geschäft, 13 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2016 und sieben Prozentpunkte mehr als im Jahr 2015. Diese Verschlechterung erfolgte noch vor der Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und anderen Staaten.

Firmen stoßen auf verschiedenste Arten von Handelsbarrieren, von Zertifizierungs- und Sicherheitsanforderungen über Zölle bis hin zu Forderungen nach Technologietransfer oder local content. Besonders verbreitet sind lokale Zertifizierungs- und Sicherheitsvorschriften – davon waren bereits 55,5 bzw. 45,5 Prozent der Firmen im Auslandsgeschäft betroffen. Beide Werte liegen noch einmal zehn Prozentpunkte über dem Vorjahr. Nach wie vor eine

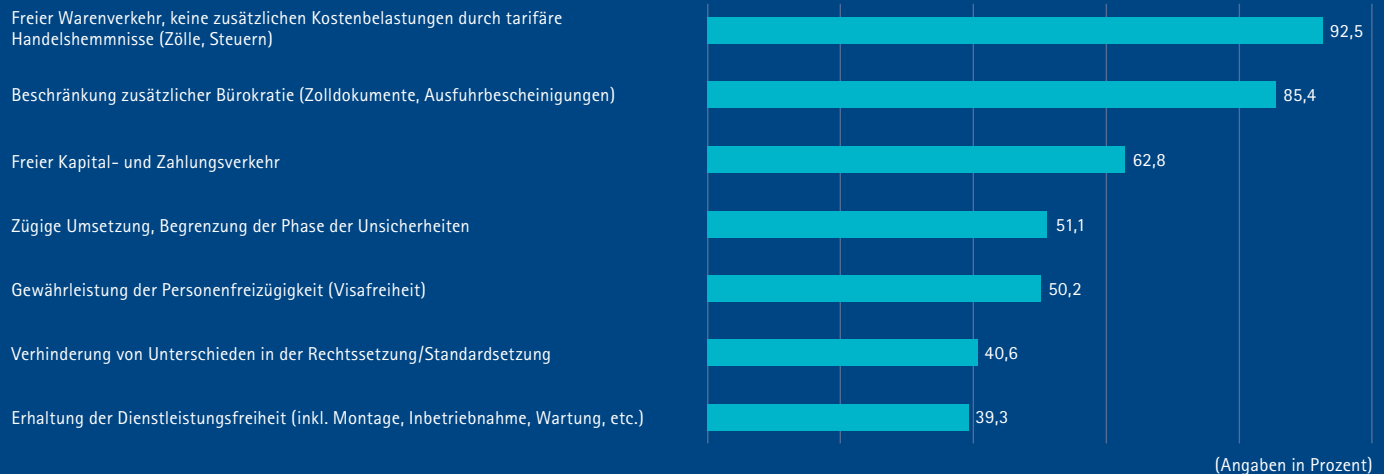
vergleichsweise niedrige Hürde stellen direkte Zölle dar, die sogenannten nichttarifären Einschränkungen waren für die Unternehmen zumindest bislang wesentlich gravierender.

Wie schon im Jahr 2016 treffen NRW-Unternehmen insbesondere in Russland auf Barrieren, an zweiter Stelle liegt hier die Türkei. Bei den beiden großen Exportmärkten USA und China spürten weniger Unternehmen als im Jahr 2016 Handelsbarrieren.

Dass es trotz aller Fortschritte bei der Vollendung des europäischen Binnenmarktes immer noch eine zweistellige Prozentzahl von Firmen gibt, die auf Handelshemmnisse innerhalb der EU gestoßen sind, dürfte an zwei Faktoren liegen. So ist der Handelsaustausch mit den anderen Ländern des europäischen Binnenmarktes besonders intensiv, so dass die Fallzahlen automatisch höher sind. Hinzu kommt, dass die EU zwar die Bestimmungen für den Warenverkehr vereinheitlicht hat, die Umsetzung der europäischen Dienstleistungsrichtlinie jedoch in höchst unterschiedlicher Form erfolgte.

BELASTUNGEN VERMEIDEN

Prioritäten bei den Brexit-Verhandlungen



Quelle: DIHK, Going International 2017/2018

Brexit – die Nervosität steigt

Unverändert ein wichtiges Thema für die Unternehmen in NRW sind die Verhandlungen um den Brexit, also dem Austritt Großbritanniens aus der EU. Obwohl seit der vergangenen Umfrage von Anfang 2017 ein Jahr ins Land gegangen ist, hat sich bei den Sorgen der Befragten nichts geändert, im Gegenteil: Fast allen abgefragten Punkten wurde eine gesteigerte Bedeutung zugemessen. So sehen es 92,5 Prozent der Befragten als vorrangig an, dass der freie Warenverkehr mit keinen zusätzlichen Kostenbelastungen durch tarifäre Handelshemmnisse behindert wird, ein Anstieg von sieben Prozentpunkten gegenüber 2016. 85 Prozent sehen es als Priorität, dass keine zusätzliche Bürokratie den Handel beschränkt. 63 Prozent räumen dem freien Kapital- und Zahlungsverkehr die größte Bedeutung ein.

Viele Firmen noch nicht vorbereitet

45 Prozent der Befragten gaben an, dass sie mittlerweile geprüft haben, ob und wie sie direkt vom Brexit betroffen wären. Die konkreten Auswirkungen sind für sie aber immer noch unklar. Nur knapp zwölf Prozent fühlte sich Anfang des Jahres gut

vorbereitet. Ein Viertel kam dabei zum Ergebnis, dass sie vom Brexit nicht betroffen sind. Und knapp 20 Prozent haben sich mit dem Thema noch gar nicht beschäftigt. Das ist erstaunlich, wenn man bedenkt, dass immerhin 87 Prozent der befragten Unternehmen im Vereinigten Königreich durch Exporte von Waren oder Dienstleistungen aktiv sind.

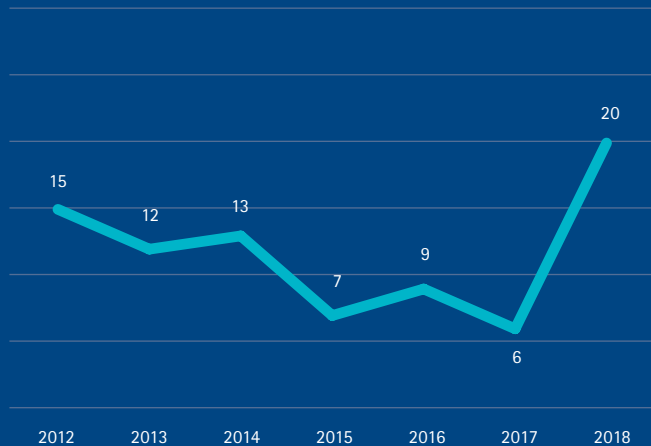
Investitionen in Großbritannien auf dem Prüfstand

6,7 Prozent der Umfrageteilnehmer planen aufgrund des Brexits eine Verlagerung der Investitionsausgaben auf andere Märkte. Davon profitieren Deutschland (2,9 Prozentpunkte), die sonstige EU (2,5 Prozentpunkte) sowie Standorte in Ost-/Südosteuropa (0,8 Prozentpunkte) und im Rest der Welt (1,7 Prozentpunkte). Die Zahl der Firmen, die Investitionen verschieben möchten, scheint auf den ersten Blick recht niedrig. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass derzeit nur 29,8 Prozent der Firmen überhaupt über eine Niederlassung im Vereinigten Königreich verfügen. Somit plant mehr als jedes fünfte in Großbritannien vertretene NRW-Unternehmen eine Verlagerung von Investitionen.

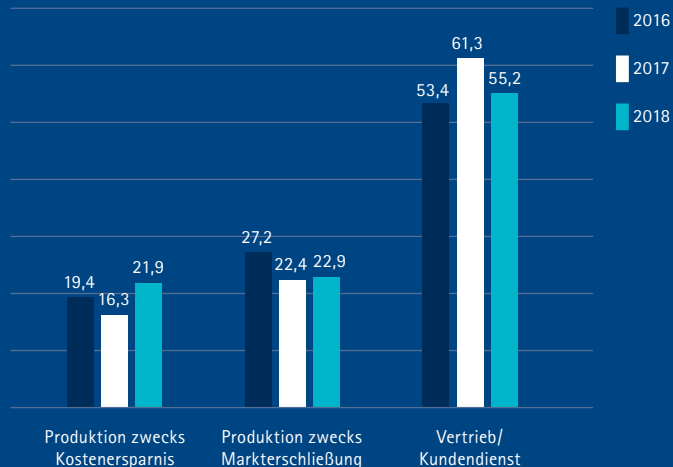
STARKER ZUWACHS BEI INVESTITIONEN

Auslandsinvestitionsklima

„Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Ausland im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 entwickeln?“
(Saldo aus höher und geringer)



„Welchen Funktionsschwerpunkt haben Ihre Auslandsinvestitionen?“
(Angaben in Prozent)



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKS in NRW

16

Weniger Firmen investieren im Ausland...

Bei den Auslandsinvestitionen der Unternehmen aus NRW zeigt sich ein gespaltenes Bild: Nur 35 Prozent der Befragten gaben an, überhaupt im Ausland investieren zu wollen. Im Vorjahr lag der Anteil noch bei 48 Prozent. Einen ähnlich niedrigen Wert hatte es zuletzt im Jahr 2014 mit 36 Prozent gegeben. Ein Grund dafür dürfte sein, dass die gute Auftragslage den Druck zur Erschließung neuer Märkte verringert hat – und bei vielen Mittelständlern dafür auch schlichtweg die Personalressourcen und Kapazitäten fehlen.

... doch nehmen diese mehr Geld in die Hand

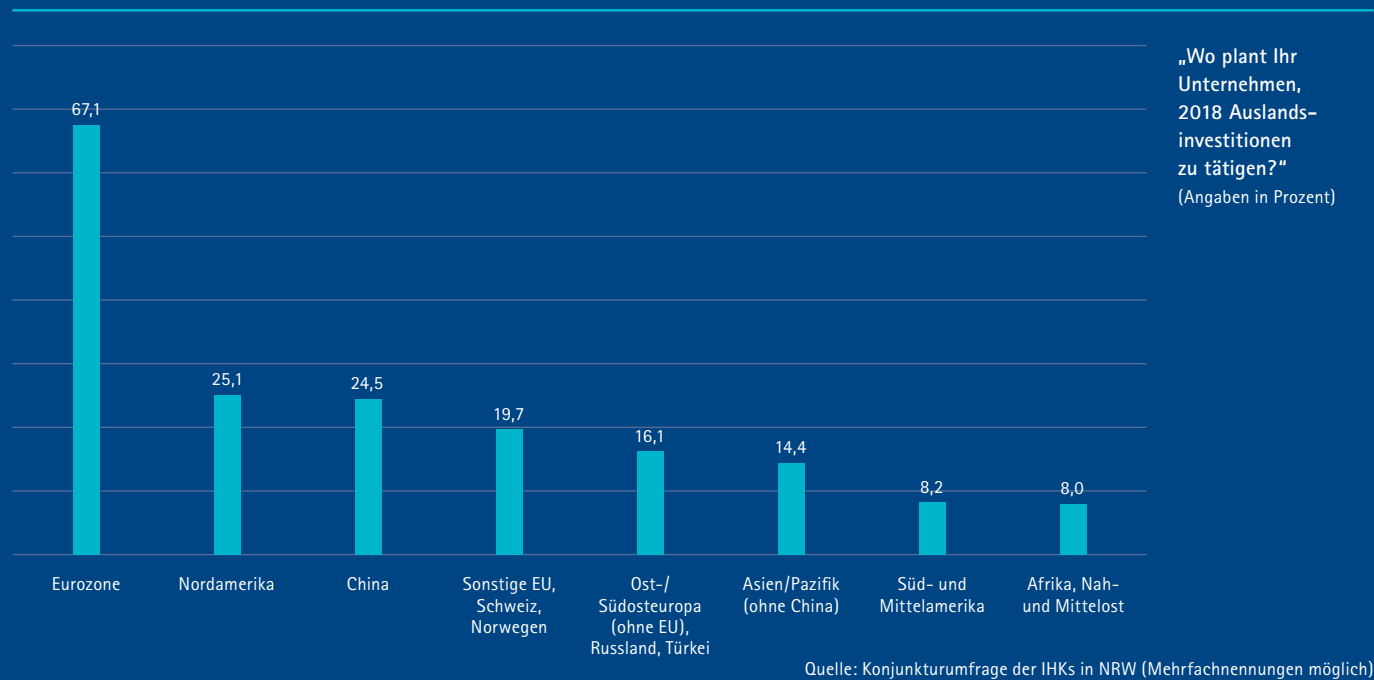
Wer allerdings bereits im Ausland vertreten ist, baut sein Engagement oftmals weiter aus. 31 Prozent dieser Firmen planen höhere Investitionen, nur 11 Prozent wollen die Investitionen verringern. Der sich daraus ergebende Saldo von 20 Prozentpunkten ist der höchste Wert seit 2011.

Vertriebsargument dominiert

Hauptgrund für Auslandsinvestitionen ist die Erschließung von Absatzmärkten (Vertrieb/Kundendienst). Im Jahr 2018 war dies bei 55,2 Prozent der entscheidende Faktor. Ein deutliches Warnsignal ist allerdings, dass eine kostengünstigere Produktion im Ausland als Investitionsargument an Bedeutung gewinnt. 21,9 Prozent der Firmen führten dies als Grund an, gegenüber 16,3 Prozent im Vorjahr. Bei dieser Entwicklung dürften die steigenden Lohn- und Energiekosten am Standort Deutschland eine Rolle spielen.

USA UND CHINA IM FOKUS

Zielregionen für Auslandsinvestitionen



Der Euroraum steht bei über zwei Dritteln der Firmen im Mittelpunkt der Investitionsplanungen. Diese Konzentration auf die Nachbarländer dürfte auch in der mittelständischen Struktur der befragten Unternehmen begründet sein. Der europäische Binnenmarkt und insbesondere der Euroraum stellen vor allem für KMU eine enorme Erleichterung dar, ermöglichen sie doch einheitliche Normen und einen unkomplizierten Warenverkehr.

Allerdings gewinnen neben dem Euroraum andere Länder an Bedeutung. 25 Prozent der Firmen, die im Ausland aktiv sind, wollen in den Vereinigten Staaten investieren, vier Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Fast genauso viele (24,5 Prozent) planen ein Engagement in China, knapp vier Prozentpunkte mehr als im Jahr 2017. Dies dürfte im soliden Wirtschaftswachstum beider Länder begründet sein, aber auch eine Folge von zunehmendem Protektionismus sein, der ein stärkeres Engagement vor Ort erfordert.

Doch auch ein statistischer Effekt könnte eine Rolle spielen. Da insgesamt weniger Firmen im Ausland investieren möchten, dürfte es sich bei den ver-

bliebenen Firmen eher um größere Mittelständler mit globaler Reichweite handeln. Für diese Firmen ist eine Investition auf anderen Kontinenten eher realisierbar als für kleinere KMU.


Wie schon in den Vorjahren ist der Anteil von Süd- und Mittelamerika sowie Afrika und dem Nahen/Mittleren Osten an den Auslandsinvestitionen ausgesprochen gering. Die politischen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das vergleichsweise geringe Marktvolumen dieser Regionen halten viele Firmen von größeren Investitionen ab.

UNSERE AKTIVITÄTEN 2017



START-UP-FÖRDERUNG BEI INTERNATIONALISIERUNG

Mit Veranstaltungen und Unternehmerreisen unterstützen die IHKs Start-up-Unternehmen insbesondere der Digital- und Medienbranche.



GEBALLTE KOMPETENZ BEI ZOLL- UND AUSSENWIRTSCHAFTSRECHT

Durch Bescheinigungen, Fachveranstaltungen und individuelle Beratung ermöglichen die IHKs eine reibungslose Exportabwicklung.



EU KONSTANT IM FOKUS


Der Bedarf an Informationen über die EU- und EFTA-Länder bleibt hoch.

18




BERATUNG DURCH IHRE IHKs IN NRW

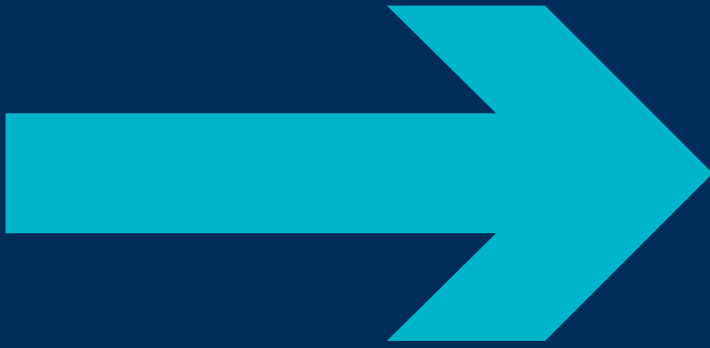
Die Mitarbeiter der IHKs stehen Ihnen vor Ort als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Fundament der Arbeit der IHKs in NRW ist das große Engagement von vielen hundert Unternehmen in Ausschüssen und Arbeitskreisen.





DER DEUTSCHE WOHLSTAND BASIERT STARK AUF DEN EXPORTERFOLGEN DER WIRTSCHAFT. IM FOKUS STEHT VOR ALLEM DAS ERFOLGREICHE AUSLANDSGESCHÄFT, UM NEUE ABSATZPOTENZIALE ZU ERSCHLIESSEN UND DAUERHAFT WACHSTUM ZU GENERIEREN. DIE IHKs IN NRW UNTERSTÜTZEN SIE DABEI. WIR STELLEN IHNEN GEZIELTE MARKT- UND BRANCHENINFORMATIONEN ZUR VERFÜGUNG UND HELFEN IHNEN DAMIT BEI IHRER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG. WIR BERATEN UND INFORMIEREN SIE IN AUSSENWIRTSCHAFTS-, RECHTS- UND ZOLLFRAGEN UND GEBEN IHNEN DIE NÖTIGE SICHERHEIT FÜR DIE ABWICKLUNG INTERNATIONALER GESCHÄFTE. MIT UNSEREN LÄNDER- UND THEMENVERANSTALTUNGEN HALTEN WIR SIE TAGESAKTUELL AUF DEM LAUFENDEN. BEI UNS ERHALTEN SIE ZUDEM EINE REIHE VON AUSSENWIRTSCHAFTSDOKUMENTEN, DIE WIR IHNEN IM GESETZLICHEN RAHMEN UNTERNEHMENSFREUNDLICH ZUR VERFÜGUNG STELLEN.



HIGHLIGHTS 2017 AUF EINEN BLICK



105.676

INDIVIDUELLE BERATUNGEN

darunter:

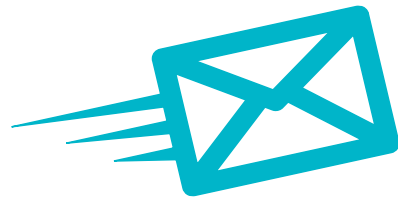
zu Ländern und Märkten **21.715**

zum Zoll und Außenwirtschaftsrecht **83.961**

16

NEWSLETTER INTERNATIONAL

mit **15.359** Abonnenten



8

NEWSLETTER ZU LÄNDERSCHWERPUNKTEN

mit **5.696** Abonnenten

(Afrika, arabische Golfstaaten, China,
Mexiko, Ungarn, Iran)

16

IHKs IN NRW

In Nordrhein-Westfalen bieten **16** Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihren Mitgliedsunternehmen ein leistungsstarkes Netzwerk und kompetente Unterstützung an. Bundesweit sind es **79** Industrie- und Handelskammern. Sie vertreten die Mitgliedsunternehmen und die regionale Wirtschaft insgesamt, übernehmen gesetzlich übertragene Aufgaben und beraten und informieren zu allen unternehmensrelevanten Fragestellungen.

4.502

CARNETS A.T.A.



AUSGESTELLTE
DOKUMENTE

103.006

BESCHEINIGUNGEN



13

UNTERNEHMERREISEN

mit 207 Teilnehmern

darunter:

8 Unternehmerreisen mit
105 Teilnehmern in Schwerpunktländer
(z.B. Iran, Israel, Japan, USA)

333.640

URSPRUNGSZEUGNISSE
darunter elektronisch: 114.401

13

IHK-ARBEITSKREISE
mit 701 Mitgliedern



11

IHK-AUSSENWIRTSCHAFTS-
AUSSCHÜSSE
mit 416 Mitgliedern



575

VERANSTALTUNGEN

mit 17.345 Teilnehmern

darunter:

94 Veranstaltungen zu Länderschwerpunkten
mit 4.147 Teilnehmern (z.B. China, Indonesien,
Israel, Japan, Mercosur, Russland, Türkei, USA)

SERVICE IST UNSERE STÄRKE

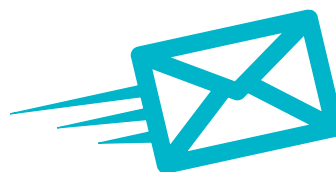
In den Fachabteilungen der IHKs in NRW unterstützen 148 Mitarbeiter ihre Mitgliedsunternehmen beim Erfolg im Auslandsgeschäft. Zu der Bandbreite an Angeboten gehören die Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten, die individuelle Beratung zu Ländern und Märkten sowie zum Zoll- und zum Außenwirtschaftsrecht und die Organisation einer Vielzahl von Veranstaltungen und Unternehmerreisen.



PERSÖNLICHE BERATUNG IST STARK GEFRAGT

Im Mittelpunkt des Serviceangebotes jeder IHK steht die individuelle Unterstützung durch persönliche Beratung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2017 NRW-weit in 105.676 Fällen von den Mitgliedsunternehmen genutzt. Auf den Bereich Zoll und Außenwirtschaftsrecht entfielen dabei 83.961 Beratungen. Das dortige Beratungsangebot umfasst vor allem Fragen rund um Export- und Importformalitäten sowie zollrechtliche Problemstellungen. Weitere 21.715 Beratungen wurden zu Ländern und Märkten geführt, beispielsweise zu Marktpotenzialen vor Ort oder rechtlichen Aspekten im Zielmarkt.

Da keine IHK für alle Staaten der Welt eine gleich umfassende Beratung garantieren kann, haben sich die IHKs in NRW zudem auf bestimmte Märkte spezialisiert und Länderschwerpunkte gebildet. Diese sogenannten Schwerpunkt-IHKs bieten zu allen Fragen noch tiefer gehende Informationen und Kontakte (siehe Übersicht Seite 27).



NEWSLETTER INFORMIEREN MITGLIEDER

Neben den Beratungsleistungen sind die Newsletter der IHKs in NRW verlässliche Informationsquellen für die Mitgliedsunternehmen. Kostenlos, kurz und prägnant werden mehr als 15.300 Abonnenten Informationen unternehmensgerecht aufbereitet.



FACHKOMPETENZ IN AUSSCHÜSSEN UND ARBEITSKREISEN

Unterstützung, Impulse und Vorgaben zur Ausgestaltung ihrer Arbeit erhalten die IHKs in NRW durch 1.117 ehrenamtlich tätige Unternehmensvertreter. Davon engagierten sich 416 Mitglieder in elf IHK-Außenwirtschaftsausschüssen und 701 Mitglieder in weiteren dreizehn IHK-Arbeitskreisen.



VERANSTALTUNGEN DECKEN INFORMATIONSBEDARF

Ein besonders wichtiger Service der IHKs sind Veranstaltungen, in denen aus erster Hand relevante grundlegende Informationen und Fachwissen an die Mitgliedsunternehmen vermittelt werden. Außerdem bieten sie die optimale Plattform, um sich im gleichen Interessensgebiet untereinander auszutauschen.

Im Jahr 2017 wurden landesweit 575 Veranstaltungen mit 17.345 Teilnehmern durchgeführt, davon 243 Veranstaltungen mit 8.550 Teilnehmern zu Ländern und Märkten. Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2016 sind die Teilnehmerzahlen wieder auf den Stand von 2015 zurückgegangen. Grund dafür dürfte die hervorragende Auftragslage der Firmen sein, durch die Produktions- und Vertriebskapazitäten für das Neukundengeschäft fehlen. Hinzu kommt, dass im vergangenen Jahr kein Außenwirtschaftstag NRW stattfand. Diese Großveranstaltung mit jeweils rund 1.000 Teilnehmern wird von den IHKs in NRW alle zwei Jahre an wechselnden Orten ausgerichtet.

Im vergangenen Jahr entfielen 58 Prozent der Veranstaltungen auf das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht sowie Finanzierung, einen Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Bei den Länderveranstaltungen haben die EU/EFTA-Länder, die schon im Vorjahr die meisten Teilnehmer anzogen, nochmals an Bedeutung gewonnen. Es folgen China und Russland, die beide mit relativ konstanten Teilnehmerzahlen aufwarten können. Dagegen mussten viele kleinere Märkte deutliche Einbußen hinnehmen.

Mehrere Gründe lassen sich für diese starken Schwankungen ausmachen: Die Kernmärkte der deutschen Wirtschaft genießen unabhängig von der Konjunkturlage einen großen Stellenwert bei den Firmen. Bei weniger bedeutenden Märkten kann die Nachfrage dagegen stark variieren – weil einzelne Länder gerade medial im Fokus stehen, weil sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ändern oder eben weil Vertriebsteam und Produktion voll ausgelastet sind.



AUSSENWIRTSCHAFTSDOKUMENTE UNTERNEHMENSNAH BEARBEITEN

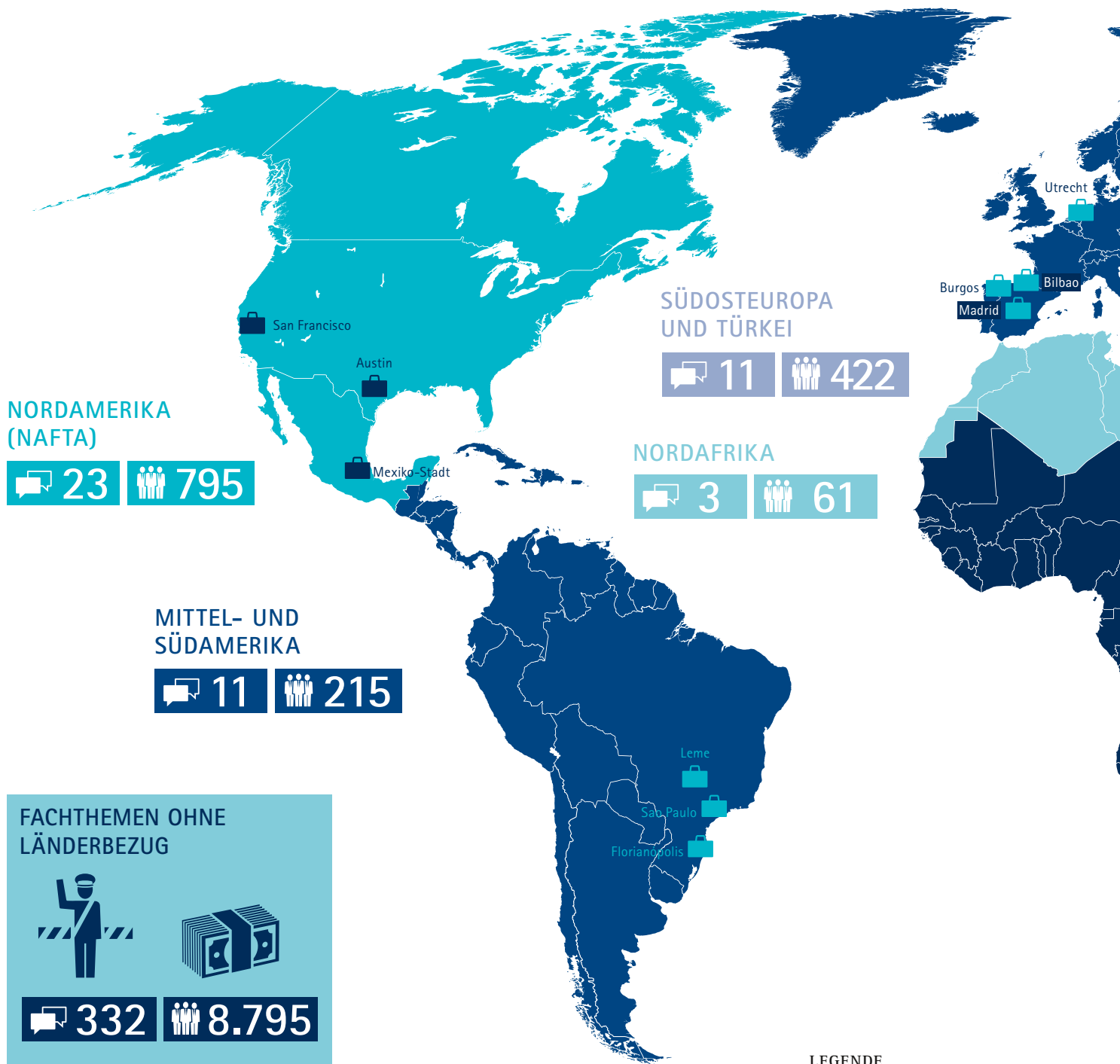
Zu den gesetzlichen Aufgaben der IHKs gehört das Ausstellen von Ursprungszeugnissen und sonstigen außenwirtschaftlichen Bescheinigungen. Darüber hinaus werden Carnets A.T.A. ausgestellt. Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen hier im rechtlichen Rahmen mit unternehmensnahen Lösungen. Aufgrund neuer internationaler Vorgaben ist die Bedeutung und Komplexität dieses Bereiches in den letzten Jahren enorm gestiegen. Viele Länder fordern, dass der Ursprung einer Ware mit einem Ursprungszeugnis der IHK belegt wird. Im Jahr 2017 wurden in NRW von den IHKs 333.640 solcher Urkunden ausgestellt, 114.401 davon auf dem elektronischen Weg. Unter die 103.006 weiteren ausgestellten Bescheinigungen fallen beispielsweise Rechnungen, mit denen die Unternehmen den Wert der Warenlieferung gegenüber ausländischen Zollverwaltungen dokumentieren. Ein Carnet A.T.A. erlaubt die zollfreie Aus- und Wiedereinfuhr von bestimmten Waren (z.B. Ausstellungsstücke für Messen oder Berufsausrüstungen). Hiervon wurden 4.502 im Jahr 2017 ausgestellt. In der Summe wurden 2017 somit 441.148 solcher Dokumente herausgegeben.

23

AUSGESTELLTE URSPRUNGSZEUGNISSE UND BESCHEINIGUNGEN

436.646	2017
396.791	2016
438.798	2015

VERANSTALTUNGEN UND UNTERNEHMERREISEN






FACHTHEMEN OHNE LÄNDERBEZUG



332 **8.795**

Knapp 58% der Veranstaltungen betreffen die Themen Zoll und Recht sowie Finanzierung und weitere Sachthemen.

LEGENDE

-  Anzahl der Veranstaltungen
-  Anzahl der Teilnehmer
-  Ziele von Unternehmerreisen

**EUROPÄISCHE UNION
UND EFTA-LÄNDER**
(OHNE SÜDOSTEUROPA)

102 **3.433**

GUS-STAAATEN (OHNE RUSSLAND)

5 **16**

RUSSLAND

20 **903**

CHINA

22 **1.376**

ASIEN (OHNE CHINA UND ASEAN)

16 **597**

**NAHER UND
MITTLERER OSTEN**

12 **309**

ASEAN

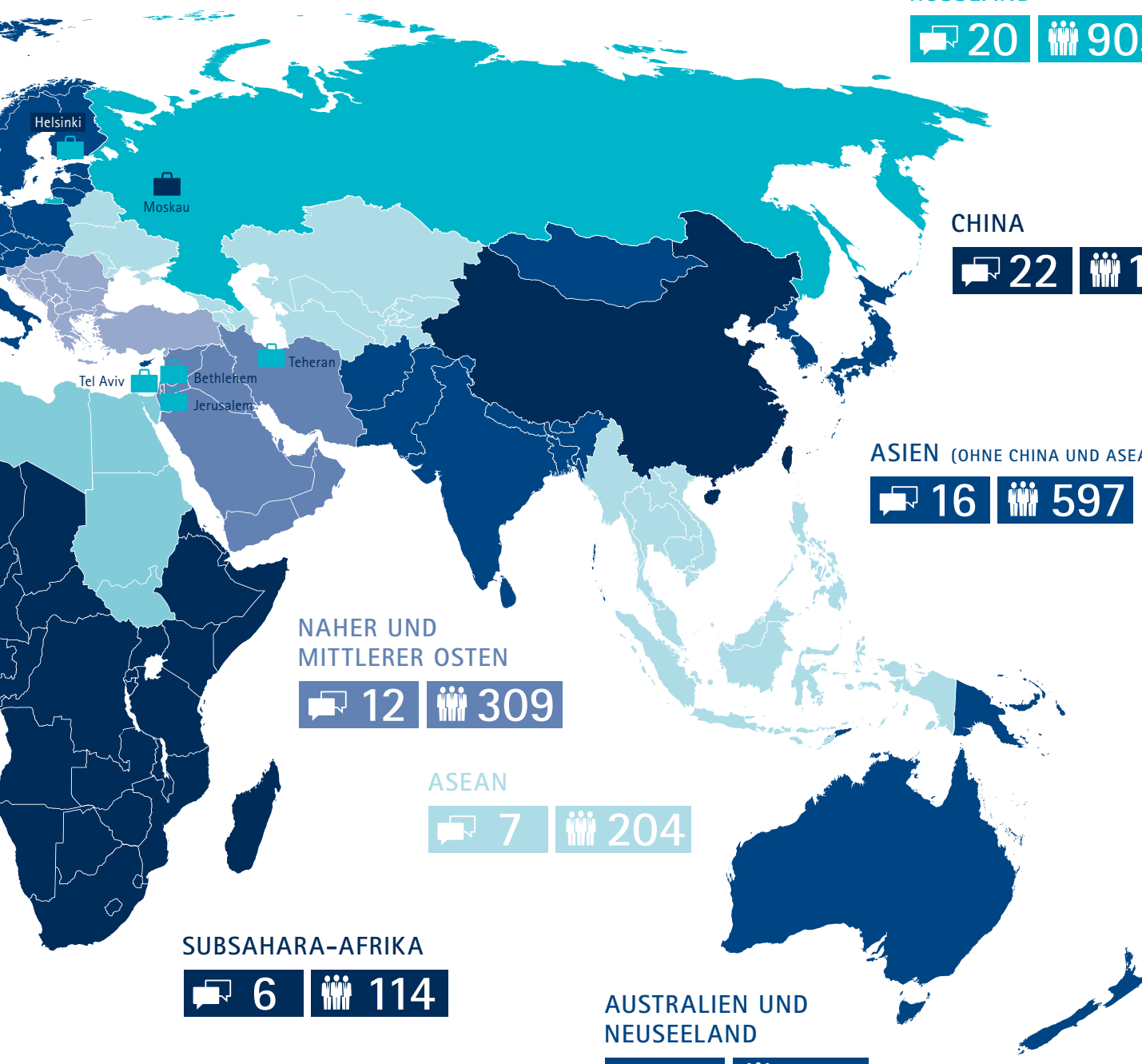
7 **204**

SUBSAHARA-AFRIKA

6 **114**

**AUSTRALIEN UND
NEUSEELAND**

5 **105**



THEMEN UND TERMINE

Dies ist nur
eine kleine
Auswahl von
Veranstaltungen

IHK NRW

20. SEPTEMBER 2018 | AACHEN

WELTHANDEL IM WELTWANDEL. 10. IHK-AUSSENWIRTSCHAFTSTAG NRW

Mit 1.000 Teilnehmern und über 50 Referenten ist diese gemeinsame Veranstaltung der NRW-IHKs die größte Außenwirtschaftsveranstaltung im Westen Deutschlands. Sie richtet sich an Unternehmen, die im internationalen Geschäft tätig sind oder sein wollen. Ziel ist es, den Teilnehmern Impulse für die weitere Entwicklung zu geben.

www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

IHK zu Düsseldorf

17. MAI 2018

1. Düsseldorfer Forum
zur Handelspolitik 2018

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

11. BIS 13. JUNI 2018

16. Internationale
IHK-Begegnungswoche:
Ostwestfalen meets Russia

IHK Köln

22. JUNI 2018

Vietnam Round Table

IHK Bonn/Rhein-Sieg

24. BIS 29. JUNI 2018

Unternehmerreise Indonesien
Umwelt- und Energietechnik

Niederrheinische IHK

4. SEPTEMBER 2018

USA-Geschäft: Business as usual
oder geänderte Vorzeichen?

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

12. SEPTEMBER 2018

BeraterTag – USA

IHKs im Ruhrgebiet

12. OKTOBER 2018 | BOCHUM

InternationalSummit
Größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet

IHK Mittlerer Niederrhein, IHK Aachen,
Niederrheinische IHK

14. NOVEMBER 2018 | MÖNCHENGLADBACH

9. Deutsch-Niederländisches
Wirtschaftsforum

IHK Nord Westfalen

28. NOVEMBER 2018

3. Zollforum der IHK Nord Westfalen

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter:
www.ihks-nrw-veranstaltungen-auwi.de

ANSPRECHPARTNER UND SCHWERPUNKTLÄNDER

IHK Aachen

Theaterstraße 6 | 52062 Aachen
Ansprechpartner: Dr. Gunter Schaible
Tel.: +49 241 4460-223
Fax: +49 241 4460-149
gunter.schaible@aachen.ihk.de
www.aachen.ihk.de

> **Indonesien** (gemeinsam mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg),
Mexiko, Ungarn

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königstraße 18-20 | 59821 Arnsberg
Ansprechpartner: Klaus Wälter
Tel.: +49 2931 878-141
Fax: +49 2931 878-241
waelter@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

> **Kroatien**

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1-3 | 33602 Bielefeld
Ansprechpartner: Harald Grefe
Tel.: +49 521 554-230
Fax: +49 521 554-109
h.grefe@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

> **Bahrain, Iran, Katar, Kuwait, Malaysia, Oman,**
Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32 | 44787 Bochum
Ansprechpartner: Dr. Hans-Peter Merz
Tel.: +49 234 9113-133
Fax: +49 234 9113-262
merz@bochum.ihk.de
www.bochum.ihk.de

> **Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien**

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Ansprechpartner: Armin Heider
Tel.: +49 228 2284-144
Fax: +49 228 2284-225
armin.heider@bonn.ihk.de
www.ihk-bonn.de

> **Indonesien** (gemeinsam mit der IHK Aachen),
Weißrussland

IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 | 32760 Detmold
Ansprechpartner: Andreas Henkel
Tel.: +49 5231 7601-21
Fax: +49 5231 7601-8021
henkel@detmold.ihk.de
www.detmold.ihk.de

> **Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der
IHK Wuppertal)

IHK zu Dortmund

Märkische Straße 120 | 44141 Dortmund
Ansprechpartner: Wulf-Christian Ehrich
Tel.: +49 231 5417-246
Fax: +49 231 5417-196
w.ehrich@dortmund.ihk.de
www.dortmund.ihk24.de

> **Aserbaidschan, Serbien, Tschechien**

Niederrheinische IHK

Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
Mercatorstraße 22-24 | 47051 Duisburg
Ansprechpartner: Rüdiger Helbrecht
Tel.: +49 203 2821-284
Fax: +49 203 2821-356
helbrecht@niederrhein.ihk.de
www.niederrhein.ihk.de

> **Bulgarien, Litauen, Rumänien**

IHK zu Düsseldorf

Ernst-Schneider Platz 1 | 40212 Düsseldorf
Ansprechpartner: Dr. Gerhard Eschenbaum
Tel.: +49 211 3557-220
Fax: +49 211 3557-378
eschenbaum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

> **Indien, Israel, Japan, Korea, Russland, Ukraine, USA**

IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Am Waldthausenpark 2 | 45127 Essen
Ansprechpartnerin: Veronika Lühl
Tel.: +49 201 1892-243
Fax: +49 201 1892-161
veronika.luehl@essen.ihk.de
www.essen.ihk24.de

> **Mercosur-Länder** (Argentinien, Bolivien,
Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay,
Peru, Uruguay, Venezuela)

Südwestfälische IHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18 | 58095 Hagen
Ansprechpartner: Frank Herrmann
Tel.: +49 2331 390-220
Fax: +49 2331 390-354
herrmann@hagen.ihk.de
www.sihk.de

> **Kanada, Polen**

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26 | 50667 Köln
Ansprechpartner: Alexander Hoeckle
Tel.: +49 221 1640-1550
Fax: +49 221 1640-1559
alexander.hoeckle@koeln.ihk.de
www.ihk-koeln.de

> **China, Hongkong, Kasachstan, Mongolei, Taiwan,**
Türkei, Vietnam

IHK Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40 | 41460 Neuss
Ansprechpartner: Dr. Ron Brintzer
Tel.: +49 2131 9268-540
Fax: +49 2131 9268-549
brinitzer@neuss.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

> **Ghana, Nigeria, Südafrika, Thailand**

IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster
Ansprechpartner: Peter Schnepfer
Tel.: +49 251 707-298
Fax: +49 251 707-257
schnepfer@ihk-nordwestfalen.de
www.ihk-nordwestfalen.de

> **Kenia, Myanmar, Singapur**

IHK Siegen

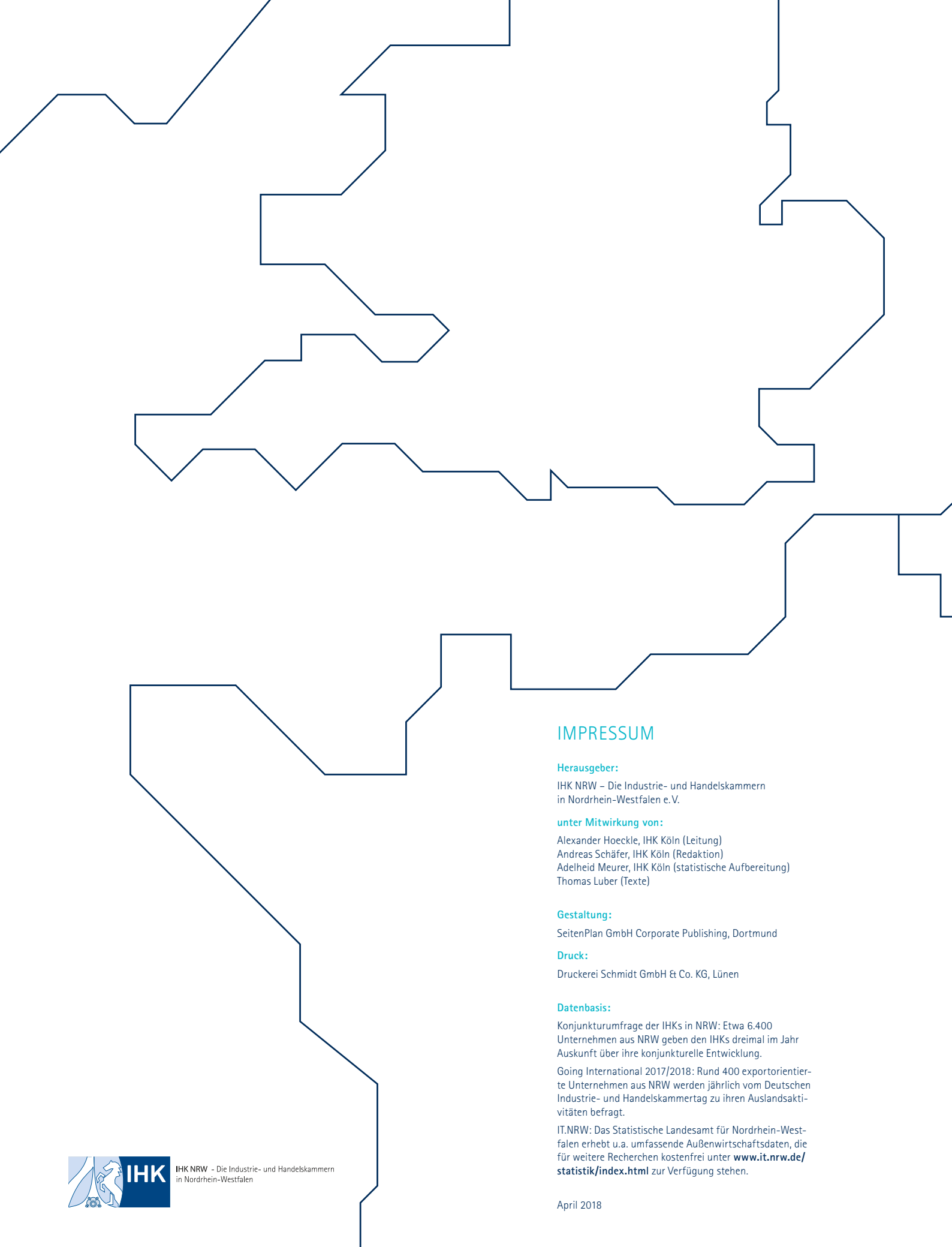
Koblener Straße 121 | 57072 Siegen
Ansprechpartner: Jens Brill
Tel.: +49 271 3302-160
Fax: +49 271 3302-400
jens.brill@siegen.ihk.de
www.ihk-siegen.de

> **Slowenien**

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 | 42028 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Dr. Daria Stottrop
Tel.: +49 202 2490-500
Fax: +49 202 2490-999
d.stottrop@wuppertal.ihk.de
www.wuppertal.ihk24.de

> **Australien, Neuseeland** (gemeinsam mit der IHK Lippe
zu Detmold), **Slowakei**



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e.V.

unter Mitwirkung von:

Alexander Hoeckle, IHK Köln (Leitung)
Andreas Schäfer, IHK Köln (Redaktion)
Adelheid Meurer, IHK Köln (statistische Aufbereitung)
Thomas Lubert (Texte)

Gestaltung:

SeitenPlan GmbH Corporate Publishing, Dortmund

Druck:

Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG, Lünen

Datenbasis:

Konjunkturumfrage der IHKs in NRW: Etwa 6.400
Unternehmen aus NRW geben den IHKs dreimal im Jahr
Auskunft über ihre konjunkturelle Entwicklung.

Going International 2017/2018: Rund 400 exportorientier-
te Unternehmen aus NRW werden jährlich vom Deutschen
Industrie- und Handelskammertag zu ihren Auslandsakti-
vitäten befragt.

IT.NRW: Das Statistische Landesamt für Nordrhein-West-
falen erhebt u.a. umfassende Außenwirtschaftsdaten, die
für weitere Recherchen kostenfrei unter [www.it.nrw.de/
statistik/index.html](http://www.it.nrw.de/statistik/index.html) zur Verfügung stehen.

April 2018



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen